



Pressemitteilung #02-2026

Stuttgart, 22. Juli 2026

Rekordergebnis in der Kulturellen Bildung: Über 110.000 Teilnehmende begeistern sich 2025 für die vielfältigen Angebote der Kunstschulen in Baden-Württemberg

Die Kunstschulen in Baden-Württemberg blicken auf ein hervorragendes Erfolgswort zurück und verzeichnen eine historische Dynamik: Nach den durch die Pandemie bedingten Einschränkungen hat das Interesse an Kultureller Bildung nicht nur das Vor-Corona-Niveau von 2019 wieder erreicht, sondern dieses mit über 110.000 Teilnehmenden im Jahr 2025 verdoppelt.

Ein Blick auf die mehrjährige Entwicklung verdeutlicht den enormen Aufwuchs. Im Vorcoronajahr 2019 nutzten landesweit rund 54.500 Teilnehmende die Angebote der Kunstschulen. Während der Pandemiejahre führten Schließungen, Abstandsgebote und Teilnehmerbegrenzungen zu spürbaren Einbrüchen im Kursbetrieb. Mit dem vollständigen Neustart und schließlich der schrittweisen Konsolidierung im Jahr 2023 (81.745 Teilnehmende) setzte jedoch eine beispiellose Nachfragerwelle ein, die 2025 mit 110.727 Teilnehmenden ihren vorläufigen Höhepunkt erreichte. Vorstandsmitglied **Thomas Becker (Vorstandsmitglied und Leiter der Juks Reutlingen)** stellt dazu fest: „Tatsächlich scheint die Pandemie mit ihren von den Jungen wie den Eltern erfahrenen psychosozialen und bildungsspezifischen Auswirkungen das Bewusstsein geschärft zu haben, dass das Künstlerische und Kreative als Potenzial einen besonders hohen Wert hat: Der Run auf unsere Angebote spricht eine deutliche Sprache.“

Rekordnachfrage im Überblick: Kulturelle Bildung wächst über alle Bereiche

Sowohl im Kernbereich der nach dem Jugendbildungsgesetz (§ 10 JBG) geförderten 31 Einrichtungen als auch im Gesamtsystem aller Kunstschulen – inklusive 7 Standorte, die über das Weiterbildungsgesetz gefördert werden – verzeichnen die Träger ein eindrucksvolles Wachstum. Allein bei den vom Jugendbildungsgesetz geförderten Jugendkunstschulen stieg die Schülerzahl von 67.956 im Jahr 2024 auf 84.778 im Jahr 2025 – ein Zuwachs von starken 24,3 Prozent. Zusammen mit den weiteren Trägern wird die Marke von 110.000 Teilnehmenden deutlich überschritten.

Kennzahlen (Landesweit)	Jahr 2024	Jahr 2025	Veränderung
Teilnehmende (31 Kunstschulen nach JBG)	67.956	84.778	+ 24,3 %
Teilnehmende ab 27 Jahren	9.260	16.800	+ 81,4 %
Teilnehmende (Gesamtsystem: 47 Einrichtungen)	93.138	110.724	Rekordwert
Unterrichtseinheiten	140.680	149.087	+ 6 %
Lehrkräfte (Gesamtsystem)	1.239	ca. 1.272	+ 2,7 %

Trotz der im Vergleich zum Schülerzuwachs moderat gestiegenen Ressourcen bei Lehrkräften und Unterrichtseinheiten haben die Einrichtungen vor Ort durch effiziente Kursstrukturen, Kooperationen mit Schulen und Kitas, zahlreichen Ferienangeboten sowie zielgruppengerechten Formaten eine außerordentliche Reichweite erzielt. **Christine Lutz, Vorstandsmitglied und Leiterin der Kunstschule Unteres Remstal Waiblingen**, weist auf die Bedeutung der Freiberufler für diesen Erfolg hin: „Unsere Jugendkunstschulen leben von der gelebten Vielfalt und der künstlerischen Praxis ihrer Dozentinnen und Dozenten. Dass unsere Angebote so hochwirksam, nah an den Lebenswelten von Kindern und Jugendlichen und extrem beweglich sind, verdanken wir der breiten Profilvielfalt von freiberuflichen Künstlerinnen und Künstlern, die mit einem Fuß in der freien Kunstszene und mit dem anderen in der Kulturellen Bildung stehen. Durch die drohenden Folgen des Herrenberg-Urteils gerät diese bewährte Flexibilität massiv ins Wanken. Wir arbeiten deshalb intensiv daran, dass wir diese freiberufliche Expertise weiterhin unkompliziert und passgenau einbinden können. Wenn das nicht gelingt, verlieren wir nicht nur künstlerische Bandbreite, sondern schränken das Angebot für die Kinder und Jugendlichen vor Ort spürbar ein.“

Besonders dynamisch entwickelte sich auch die Nachfrage in Kursen und Projekten der Erwachsenenbildung (Teilnehmende ab 27 Jahren): Hier verdoppelte sich das Interesse nahezu von 9.260 Teilnehmenden im Jahr 2024 auf 16.800 im Jahr 2025 (+81,4 %). In diesen Arbeitsbereich gehört unter anderem das generationenübergreifende Arbeiten, bei dem Jugendkunstschulen gezielt Räume für die kreative Begegnung von Jung und Alt schaffen. Allerdings fördert das Land diese wertvollen Bildungsangebote der Kunstschulen bislang nicht.

Sabine Brandes, Geschäftsführerin des Landesverbandes, resümiert: „Diese Zahlen zeigen eindrücklich, wie tief verwurzelt und unverzichtbar unsere Einrichtungen für die kulturelle Infrastruktur in Baden-Württemberg sind. Kunst und Kreativität verbinden Generationen und schaffen Freiräume für Persönlichkeitsentwicklung – gerade in gesellschaftlich herausfordernden Zeiten.“

Finanzierungsstruktur & Trends

Die direkten Zuwendungen der Kommunen und Landkreise stiegen von 4.004.679 Euro (2024) auf 4.285.307 Euro (2025). Damit tragen die kommunalen Träger und Landkreise im Jahr 2025 38,26 % der Gesamtkosten der geförderten Kunstschulen (bzw. 36,56 %) über alle 47 Einrichtungen). Trotz stark angespannter kommunaler Haushalte, die bereits im Jahr 2025 Kürzungen vorgenommen haben, halten bzw. steigern die Städte und Gemeinden trotzdem ihre Zuschüsse nominell leicht, um das Grundangebot der kulturellen Bildung vor Ort abzusichern.

Die direkte Förderung über Landesmittel belief sich 2025 auf 853.220 Euro. Dies entspricht knapp 8 % der Gesamtkosten einer Kunstschule. Zieht man ergänzende Programme (wie Rückenwind, Ganztagsmonetarisierung nach §4a) hinzu sowie die inzwischen verstetigten Kooperationsmittel speziell für Kitas und Schulen, erbringt das Land einen sehr wichtigen Zusatzbeitrag, bleibt aber strukturell deutlich hinter der kommunalen und der privaten Traglast zurück.

Mit 4,34 Mio. Euro (2025) stellen die Unterrichtsentgelte den größten Einzelposten dar (39,30 % bei 31 Kunstschulen; 41,21 % über alle 47 Kunstschulen). Dies verdeutlicht die hohe finanzielle Beteiligung der Familien und Teilnehmenden.

Mit einer Summe von 1,21 Mio. Euro (1.212.021 Euro) haben die Einrichtungsleitungen im Jahr 2025 eine beachtliche Höhe an Drittmitteln akquiriert – vorrangig über bundesweite Programme wie „Kultur macht stark. Bündnisse für Bildung“ oder „Künste öffnen Welten“. Diese Mittel sind von unschätzbarem Wert, um chancengerechte Zugänge zu Kultureller Bildung zu schaffen und projektbezogene Partizipationsangebote vor Ort zu vertiefen.

Menja Stevenson, Vorstandsmitglied und Leiterin der jukus & Kreativwerkstatt Stuttgart, blickt Stolz auf diese Zahlen, aber: „Gleichzeitig muss uns der Blick auf die Zukunft mit großer Sorge

erfüllen: Die aktuellen Förderphasen dieser Bundesprogramme sind zeitlich befristet und sollen nach bisherigem Stand im Jahr 2028 so ausgedünnt werden, dass man eigentlich von einem Auslaufen sprechen muss. Sollten diese Drittmittel wegfallen, droht ein massiver Kahlschlag bei genau den Angeboten, die sozial benachteiligten Kindern und Jugendlichen zugutekommen.“

Vorstand und Geschäftsführung sind sich einig: Die positive Entwicklung der letzten Jahre unterstreicht die Dringlichkeit, das Fundament der Einrichtungen nachhaltig abzusichern: Die Einwerbung von über 1,2 Millionen Euro an Drittmitteln zeigt die hohe Eigeninitiative der Leitungen, bildet jedoch kein dauerhaftes Ersatzsystem für eine verlässliche Regelfinanzierung. Um den drohenden Kahlschlag der Bundesmittel ab 2028 aufzufangen und die bewährten Strukturen vor Ort nicht zu gefährden, ist eine schrittweise, verlässliche Stärkung der Landes- wie der Kommunalförderung unumgänglich.

Fazit: Starke Zahlen verlangen eine starke Landesförderung

Die Rekordzahlen des Jahres 2025 belegen eindrücklich, dass die Jugendkunstschulen ein unverzichtbarer Pfeiler der Bildungs- und Kunstlandschaft in Baden-Württemberg sind. Besonderer Dank gilt hierbei den Städten, Gemeinden und Landkreisen: Trotz dramatisch angespannter Haushaltslagen stehen die kommunalen Träger bisher fest an der Seite ihrer Kunstschulen und sichern mit ihrer engagierten Finanzierung das Fundament der Kulturellen Bildung vor Ort. Wir hoffen, dass dies auch in Zukunft so bleibt und nicht an der jungen Generation gespart wird.

Gleichzeitig stehen die Einrichtungen vor riesigen Herausforderungen: Die kommunalen Konsolidierungszwänge stoßen an ihre Grenzen, die Freiberuflichkeit steht durch juristische Rahmenbedingungen unter Druck und wichtige Bundesmittel drohen ab 2028 wegzufallen.

Damit die Kunstschulen ihre Reichweite, Qualität und Zugänglichkeit für alle Kinder und Jugendlichen in Baden-Württemberg halten können, braucht es jetzt eine zukunftsichere Perspektive. Der Landesverband fordert daher eine nachhaltige Dynamisierung und die im Koalitionsvertrag der grün-schwarzen Landesregierung formulierte strukturelle Erhöhung der Landesförderung. Das Land Baden-Württemberg ist gefordert, dem vorbildlichen Engagement der Kommunen, der Familien und der Kunstschulen vor Ort zu folgen und das Gesamtsystem durch eine bessere Co-Finanzierung dauerhaft abzusichern.

Weitere Informationen: Landesverband der Kunstschulen Baden-Württemberg,

www.jugendkunstschulen.de, brandes@jugendkunstschulen.de,

0711- 400 70 43 1 oder 0177-545 55 68

Die Kunstschulen in Baden-Württemberg

Aktuell sind 47 Jugendkunstschulen Mitglied im Landesverband der Kunstschulen Baden-Württemberg. In ihren Häusern, die ganz unterschiedliche Trägermodelle haben (u.a. kommunal, Verein, Stiftung oder unter dem Dach von Volkshochschulen oder Musikschulen), leisten sie – an mehr als 100 Standorten im Land – wichtige Grundlagenarbeit für die ästhetische Bildung von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen und fördern besondere Begabungen. Darüber hinaus sind Kunstschulen für allgemeinbildende Schulen aller Schularten ein wichtiger Bildungspartner. Kinder und Jugendliche erhalten professionelle, künstlerische Arbeitsmöglichkeiten und eine öffentliche Plattform für die Darbietung ihrer Arbeitsergebnisse u.a. in Kunstausstellungen, in Theater-, Musiktheater, Musical- und Tanzinszenierungen. Auf der Basis eines prozessorientierten Arbeitskonzeptes, bei dem selbst erlebte und eigentätige Erfahrungen im Mittelpunkt stehen, nahmen im Jahr 2025 über 110.000 junge Menschen künstlerisch-kulturelle Angebote der Jugendkunstschulen wahr.

Weitere Informationen: www.jugendkunstschulen.de

